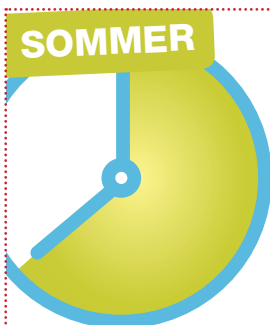


Presseveröffentlichung | Bottrop Gesund | 29. Juni 2019



SCHLAGANFALL-SCHUTZ MAL ANDERS

Erster Vorhofverschluss im Knappschaftskrankenhaus

Eigentlich hatte sich das Jahr für Herrn van Nahl zum Guten entwickelt. Lange musste er die Schmerzen seiner chronischen Darmerkrankung erleiden. Nun hatten die Ärzte im Knappschaftskrankenhaus eine Medikamentenkombination gefunden, mit der sich die Entzündung langsam zurückbildete.

Umso härter traf ihn die Diagnose eines Vorhofflimmerns - einer Rhythmusstörung, die unbehandelt mit einem hohen Risiko für Schlaganfälle einhergeht. Eine medikamentöse Blutverdünnung wäre bei Vorhofflimmern zwar ein guter Schutz vor Schlaganfällen, aber gleichzeitig bedeutet dies auch das Risiko einer unkontrollierbaren Darmblutung. „Die medikamentöse Blutverdünnung zum Schutz vor Schlaganfällen ist bei Vorhofflimmern die Therapie der ersten Wahl“, so Dr. Martin Christ, Chefarzt der

Klinik für Kardiologie im Knappschaftskrankenhaus. „Es gibt aber Patienten, bei denen diese Therapie mit einem großen Risiko für Blutungsereignisse einhergeht. Hier muss man dann abwägen, ob der Nutzen der Therapie das Risiko der Blutung übersteigt und gegebenenfalls auf alternative Methoden zurückgreifen.“

Eine mögliche Alternative ist die Implantation eines Vorhofverschlusssystems. Mit einem Kathetereingriff wird hierbei von der Leiste her ein Schirm-



Herr van Nahl zusammen mit Dr. Christ am Tag nach seinem Eingriff.

chen im Herzen implantiert, das diejenige Stelle verschließt, an der sich die Blutgerinnsel bilden. Der Eingriff unter Kurznarkose erfolgt im Herzkatheterlabor, die korrekte Platzierung des Schirmchens wird von einem zweiten Kardiologen mit Röntgen und Herzzultraschall überwacht.

Entscheidend bei der Methode ist die professionelle und eingespielte Teamarbeit. Bisher mussten die Patienten hierfür in Krankenhäuser der umliegenden Städte verlegt werden. Jetzt wird dieses Verfahren auch im Knappschaftskrankenhaus angeboten und den Patienten bleibt damit ein aufwendiger Krankentransport erspart.

Herrn van Nahl konnte so geholfen werden und das Krankenhaus durfte er schon am Tag nach dem Eingriff wieder verlassen. So hatte er es vorher mit den Kardiologen besprochen, denn er wurde zu Hause gebraucht.